



Anfrage Meyer Jörg und Mit. über die Tourismussituation in der Stadt Luzern und das kantonale Tourismusleitbild

eröffnet am 10. September 2018

Gemäss Tourismusleitbild des Kantons Luzern aus dem Jahr 2009 gilt es, den Tourismus ständig weiterzuentwickeln und an neue Gegebenheiten anzupassen. Das Leitbild legt unter anderem grossen Wert auf qualitätsorientierte, wertschöpfungsstarke und nachhaltige Tourismusangebote.

Verschiedene globale Trends wie beispielsweise die Digitalisierung, neue zahlungskräftige und reisefreudige Bevölkerungsschichten oder komplett neue Anbieterformen (Stichwort Airbnb) stellen den Tourismus vor ganz neue Herausforderungen. An mehreren touristischen Hotspots auf der ganzen Welt regt sich Widerstand aufgrund der massiven Belastung für Infrastruktur und Bevölkerung durch den Massentourismus.

Gemäss Prognosen werden sich die Tourismuszahlen auch für die Stadt und den Kanton Luzern in den nächsten Jahren noch einmal deutlich erhöhen. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Tourismusförderung verbunden ist unbestreitbar eine gute Verankerung und Akzeptanz in der Bevölkerung. Insbesondere in der Stadt Luzern zeigen die Diskussionen der letzten Monate, dass vor allem der Massen- und Gruppentourismus an Rückhalt verliert. Akzentuieren tut sich dies beispielsweise an den Diskussionen um die Carparkplätze in der Innenstadt.

Die Stadt Luzern und mit ihr die Marke Luzern haben eine weltweite Ausstrahlungskraft und beeinflussen somit auch die touristische und mediale Wahrnehmung anderer Tourismusgebiete ausserhalb der Stadt Luzern. Man kann ruhig sagen: Geht es der Tourismusstadt Luzern und ihrer Ausstrahlung gut, geht es auch dem Kanton Luzern und seinem Tourismus gut.

Somit haben die kritischen Diskussionen in der Stadt Luzern auch Relevanz für den Kanton Luzern und sein Tourismusleitbild. Daraus ergeben sich für die SP-Fraktion folgende Fragen:

1. Wie zufrieden ist die Regierung mit der Förderung der wertschöpfungsstarken Tourismussegmente wie beispielsweise dem Kultur- und Kongresstourismus oder dem Gesundheitstourismus sowie mit der Förderung der Potenziale des Naturtourismus im ländlichen Raum?
2. Welche Tourismusformen sollen aus Sicht der Regierung weiter wachsen, bei welchen sind allenfalls Kapazitätsgrenzen erreicht?
3. Als einer von zwölf Schlüsselaspekten wird im Leitbild die Sicherstellung einer starken Koordination und Abstimmung zwischen den Organisationen für das Destinationsmanagement unter der zentralen Steuerung des Kantons genannt. Wie zufrieden ist die Regierung mit der Umsetzung?
4. Wie beurteilt die Regierung die Situation in der Stadt Luzern zum Beispiel hinsichtlich der Bevölkerungsbelastung oder der Carparkplätze?
5. Wie sind das Destinationsmanagement und der Kanton Luzern an den Diskussionen in der Stadt Luzern beteiligt? Sind Agglomerationsgemeinden einbezogen und aufgrund der über die Stadt hinausreichenden Thematik bereit, mitzuarbeiten? Welche Rolle könnte der Kanton übernehmen?

6. Wie wird die Tourismusbelastung in anderen Gebieten ausserhalb der Stadt beurteilt? Zeigen sich ebenfalls Überlastungserscheinungen oder Unmut in der Bevölkerung?
7. Genügen die rechtlichen Grundlagen im Tourismusgesetz zum Beispiel hinsichtlich neuer Tourismusformen wie Airbnb, Diskussionen um neue / andere Formen von Parkplatzgebühren oder touristischen Tagesgebühren? Sind Anpassungen nötig?
8. Ist die Regierung bereit, das Leitbild auszuwerten, zu aktualisieren und dem Kantonsrat beispielsweise in Form eines Wirkungsberichtes vorzulegen?

Meyer Jörg

Roth David

Ledergerber Michael

Budmiger Marcel

Setz Isenegger Melanie

Sager Urban

Pardini Giorgio

Candan Hasan

Zemp Baumgartner Yvonne

Wimmer-Lötscher Marianne

Fässler Peter

Fanaj Ylfete